



Buckfastimker Sachsen- Anhalt - Thüringen



Situation der bestäubenden Insekten

Gemeinsames Positionspapier der
Thüringer Imkerverbände und des NABU Thüringen

Landesverband
Thüringer Imker e.V.
Ilmstr. 3
99425 Weimar

Tel.: 03643/4920401
lvthi@t-online.de
www.lvthi.de

Deutscher Berufs- und
Erwerbsimkerbund e.V. –
Landesgruppe Thüringen
Vorstadt 29
07586 Caaschwitz
Tel.: 036605/84974
dieter.kremerskothen@berufsimker.de
www.berufsimker.de

Buckfast Imker Sachsen-Anhalt
Thüringen
Werdauer Straße 44
07987 Mohlsdorf-Teichwolframsdorf
Tel.: 03661/479446
vorsitz2@buckfast-sat.de
www.buckfast-sat.de

NABU Landesverband
Thüringen e.V.
Leutra 15
07751 Jena

Tel.: 03641/605704
Lgs@NABU-Thueringen.de
www.NABU-Thueringen.de

Einleitung

Bunt blühende Wiesen, Ackerränder mit Kornblume, Klatschmohn und Rittersporn sowie Wegraine mit farbenfrohen Wildkräutern bereichern unsere Landschaften und machen sie (er)lebenswert. Das gilt für den erholungssuchenden Menschen und vor allem für eine Vielzahl von Insekten, deren Existenz von einem mannigfaltigen Blütenangebot abhängt. Pollen und Nektar sind die Nahrungsgrundlage unserer Honigbiene und ihrer Verwandtschaft aus dem Reich der Wildbienen. Sie alle brauchen Pollen und Nektar zur Versorgung ihres Nachwuchses und umgekehrt sind die Blütenpflanzen zu ihrer Fortpflanzung auf die bestäubenden Insekten angewiesen. Ohne die immense Bestäubungsleistung der Bienen können viele Wild- und Kulturpflanzen weder Samen noch Früchte bilden – ohne Bienen kein Obst! Die Imkerei ist daher ein wesentlicher Teil einer ertragreichen Landwirtschaft. Es ist deshalb von großer Bedeutung, dass auf Dauer genügend Menschen, hoch motiviert und unter Einsatz an Zeit und Geld bereit sind, Bienen zu halten.

Aber auf die traditionelle Partnerschaft von Mensch und Honigbiene fallen zunehmend Schatten. Ganze Bienenvölker haben Probleme oder sterben sogar. Das beunruhigt auch angesichts der Tatsache, dass die Honigbiene in 30 Millionen Jahren Evolution es normalerweise geschafft hat Strategien zu entwickeln, um sich gegen ein großes Spektrum an Bedrohungen zu wehren. Diese Überlebensstrategie ist allerdings unter anderem durch steigende Umweltbelastungen und den Verlust von Blütenpflanzen in Gefahr.

Das Summen der Bienen in einem blühenden Obstbaum ist ein Stück Lebensqualität und gehört zum Frühling wie der erwachende Gesang der Vögel. Der Freistaat Thüringen unterstützt die Imkerei durch verschiedene Förderprogramme. Für das Nahrungsangebot der in Thüringen gehaltenen Bienenvölker wurde bis jetzt aber nur unzureichend etwas getan. An Autobahnen, Bahnstrecken und auf den öffentlichen Flächen in Städten und Gemeinden sind mehr Blühpflanzen zu finden als in der Thüringer Agrarlandschaft, die sich jedes Jahr nach der Rapsblüte in eine grüne Wüste verwandelt.

1. Die Ursachen für den Rückgang der Bienen

Mit großer Sorge beobachten der NABU Thüringen und die Thüringer Imker den erschreckenden Schwund des Blütenangebots in den Landschaften Thüringens.

- Heute suchen die Bienen in den intensiv genutzten Ackerfluren oft vergeblich nach Nahrung. Eintönige Feldflure mit Monokulturen sind „bienenfeindliche Gebiete“.
- In den Siedlungen wurden Gärten und öffentliche Anlagen zu vermeintlich pflegeleichtem Golfraseneinheitsgrün
- Blütenreiche Hecken und Waldränder mussten vielfach der industrialisierten Land- und Forstwirtschaft weichen.
- Die Umweltbelastung durch Pestizide beeinträchtigt die Vitalität und Artenvielfalt der Insekten in hohem Maße.

Die Verarmung und Vereinheitlichung unserer Landschaften durch deren Wandlung in intensiv genutzte Produktionsflächen, hat zu einem gravierenden Rückgang der Honigbienenvölker und des Artenbestandes der Wildbienen geführt. Diese waren noch vor wenigen Jahrzehnten in Deutschland mit etwa 600 Arten vertreten. Neuesten Erhebungen zufolge hat sich ihre Zahl beinahe halbiert! Die Entwicklung der Roten Liste für diese Artengruppe dokumentiert diesen negativen Trend. Auch die Nivellierung des Siedlungsgrüns hat zu dieser negativen Entwicklung beigetragen.

2. Ohne Bienen ist die Pflanzenvielfalt gefährdet

In Thüringen betreuen ca. 2.350 Imker rund 18.700 Bienenvölker (2012). Bei einem angenommenen Ertrag von 30 kg pro Volk und Jahr, werden damit eine Menge von rund 560 Tonnen Honig produziert. Diese Menge ist starken Schwankungen unterworfen. Neben dem Wetter und der Bienengesundheit spielt das Nahrungsangebot eine entscheidende Rolle.

Weitaus bedeutender ist jedoch die Bestäubungsleistung der Insekten, die sowohl durch die Honigbienen als auch durch die Wildbienen erbracht wird.

Die Schlüsselfunktion der Blütenbestäubung durch Honig- und Wildbienen für die gesamte Pflanzenvielfalt ist kaum zu ermessen. Der von allen Insekten erbrachte „ökologische Wert“ der Blütenbestäubung liegt sicher um ein Vielfaches höher als die alleinige Betrachtung der ökonomischen Wertschöpfung für den Kulturpflanzenanbau. Die stabilisierende Funktion der Blütenbestäubung für die biologische Vielfalt ist kaum zu quantifizieren.

Eine getrennte Betrachtung der Bestäubungsleistung von Honig- und Wildbienen ist nicht sinnvoll, zumal für die Artenfülle der Wildbienen in dieser Hinsicht nur wenige Studien vorliegen. Häufig müssen die Imker mit Ihren Honigbienen einspringen, wo anderen Bestäubern der Lebensraum genommen wird oder sie dem Einsatz von Pflanzenschutzmitteln zum Opfer gefallen sind. Der volkswirtschaftliche Nutzen der Bestäubungsleistung der Honigbienen übersteigt den Wert der Honigproduktion um das 10- bis 15-fache. Das sind rund 2 Milliarden Euro jährlich in Deutschland. Somit ist nach Rind und Schwein die Biene das dritt wichtigste landwirtschaftliche Nutztier in Thüringen. Deshalb wird im Folgenden nicht zwischen Honigbienen und Insekten unterschieden.

Der Zusammenhang zwischen der landschaftlichen (Blüten-)Vielfalt und vitalen Bienenbeständen ist evident. Bienen sind in ihrem Bestand hochgradig gefährdet und damit die nachhaltige Sicherung der Kultur- und Wildpflanzenvielfalt, genauso wie alle anderen Tierarten die von den Früchten der bestäubten Kultur und Wildpflanzen leben.

3. Maßnahmen und Forderungen zum Erhalt von Bienen

Wie unter 2. schon erwähnt, werden heute in Thüringen von 2.350 Imkern etwa 18.700 Bienenvölker gehalten. Im Jahr 1991 waren es noch 2.650 Imker mit 20.150 Völkern. Auch hier ist die Entwicklung eindeutig und besorgniserregend. Geht man von einer Fläche Thüringens von 16.172 km² aus, kommt nur etwa ein Volk auf einen Quadratkilometer.

Um eine ausreichende Bestäubung der Nutzpflanzen in Thüringen abzusichern, müsste mindestens die 4-fache Menge vorhanden sein, wie dies vor Jahrzehnten noch der Fall war.

Die Thüringer Imker und der NABU Thüringen sind sich einig, dass ein rasches und flächendeckendes Gegensteuern in der Landbewirtschaftung notwendig ist, um:

- dem Verlust an Artenvielfalt bei Blühpflanzen und blütenbesuchenden Insekten entgegen zu wirken;
- zu verhindern, dass die Stabilität des Naturhaushalts wegen der zurückgehenden Bestäubungsaktivität der Insekten weiter leidet;
- der Imkerei zu helfen, dass die Bestäubungsleistung der Bienen in der aktuellen Reform der Agrarpolitik angemessen berücksichtigt wird. Denn Agrarpolitik ist immer auch Bienenpolitik!
- ökonomische Schäden zu verhindern, die der Produktion von Obst und Früchten bei weiterem Rückgang der Völkerzahlen drohen;
- generell zu einer naturverträglichen Wirtschaftsweise zu kommen;

a) Jetzt blühende Landschaften schaffen

Die Thüringer Imker und der NABU Thüringen fordern von der Landesregierung einen Aktionsplan für blühende Landschaften. Dieser muss über alle Naturräume und Landnutzungsformen hinweg einen Mindestanteil von 10% ökologischer Vorrangflächen sichern. Das gilt in erster Linie für das Offenland.

Um das Ziel von blühenden Landschaften zu erreichen, fordern die Thüringer Imker und der NABU Thüringen von den öffentlichen Institutionen in Thüringen:

- Sich dafür einzusetzen, dass Direktzahlungen über die 1.Säule der EU-Agrarförderung nur gewährt werden, wenn mindestens 10% der Betriebsfläche vorrangig im Sinne der Förderung der Biodiversität (ökologische Vorrangflächen) ausgerichtet ist.
- Ein umfassendes Verbot des Grünlandumbruchs. Schutzwürdiges Grünland ist klar zu definieren und kartographisch darzustellen. Der Anbau von Weidelgras mit bis zu sechs Schnitten im Jahr kann nicht als Beitrag zur Biodiversität angesehen werden.
- Auf landeseigenen und kommunalen Flächen wird ein Programm der ökologischen Vielfalt gestartet. So werden sukzessive, mindestens 20% zu blütenreichen Flächen entwickelt.
- Die Fachbehörden für Landwirtschaft und Naturschutz auf Kreisebene beraten die Landwirte bei der Beschaffung regionaltypischen und insektenfreundlichen Saatgutes für Ackerraine, Blühstreifen, Wiesen, Gewässerstreifen (Gewässer 1. und 2. Ordnung) und bei der Flächenbewirtschaftung. Die Kosten für das Saatgut und die Beratung trägt das Land.
- Alle landwirtschaftlichen Fördermaßnahmen für Acker- und Grünland müssen so gestaltet werden, dass sie den Bienen gerecht werden. In die Ausgestaltung dieser Programme sind die Naturschutz- und Imkerverbände mit einzubeziehen.

- Anbau blühender Alternativpflanzen und Gemenge anstelle von Mais in der Biomasseerzeugung (z.B. Durchwachsene Silphie, heimische Wildpflanzen).
- Zwischenfruchtanbau attraktiver Pflanzen für Insekten (z.B. Phacelia, Klee, Leguminosen usw.).
- Einzelbetriebliche Natur- und Bienenschutzberatung.
- Finanzielle Anreize für Landwirte bei freiwilliger Anwendung von Agrarumweltprogrammen (Streuobstwiesen, Blühstreifen, Blühpflanzen zur Biogasgewinnung usw.).
- Entbürokratisierung der Fördervoraussetzungen ohne Gefährdung der Förderprogramme.
- Die Landesregierung setzt sich bei den zuständigen Behörden für ein Verbot von neonicotinoiden Wirkstoffen und anderen bienengefährlichen Mitteln ein.
- Der Thüringer Städte- und Gemeindetag fördert die Entwicklung naturnaher, blütenreicher Grünflächen in den Siedlungen.

b) Darüber hinaus appellieren die Thüringer Imkerverbände und NABU an

- Die öffentlichen Bildungseinrichtungen wie die Umweltakademie, die Akademie für den ländlichen Raum und die Volkshochschulen in Thüringen, ihre entsprechenden Bildungsangebote zu intensivieren. Die Lerninhalte über Bienen und deren Bedeutung im Ökosystem, in die Lehrpläne aufzunehmen bzw. diese dahingehend zu erweitern.
- Im Umkreis von 10 km um einen Bienenstandort dürfen keine GVOs eingesetzt werden.
- Wir appellieren an Pächter und Verpächter, in zukünftigen Verträgen und bei notwendigen Vertragsänderungen, die Verträge so zu gestalten, dass die Verwendung von gentechnisch veränderten Organismen ausgeschlossen wird. Ebenso sind gentechnisch veränderte Organismen auf landeseigenen Flächen vertraglich auszuschließen.
- Wir appellieren weiterhin an die Kleingartenvereine, ihre Satzungen im Sinne des Natur- und Artenschutzes zu überarbeiten und Bildungsangebote vom NABU und den Imkern anzunehmen.
- Die Landwirtschaftsschulen, Lerninhalte über Bienen und deren Bedeutung im Ökosystem in die Lehrpläne aufzunehmen, bzw. diese dahingehend zu erweitern.
- Den Erhalt von Streuobstwiesen weiterhin zu fördern.
- Wir fordern von der Landesregierung – Öffentliches Geld für öffentliche Leistung!

Ausblick

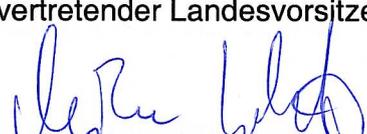
Das gemeinsame Vorgehen gegen den Einsatz des auch für Bienen giftigen Wirkstoffs Clothianidin und die damit erwirkte Debatte um strengere Anwendungsaufgaben und Zulassungskriterien bestärken die Thüringer Imkerverbände und den NABU Thüringen in der Überzeugung, dass ein gemeinsames Handeln für eine bienenfreundliche Umwelt zum Erfolg führt. Die Unterzeichner werden zukünftig sehr eng zusammenarbeiten, um das Ziel blühender Landschaften in Thüringen zu erreichen. Das umfasst die aktive

Verbesserung des Blütenangebots vor Ort, wie die politische Arbeit von der kommunalen bis zur ministeriellen Ebene.

Die örtlichen NABU-Gruppen und Imkervereinigungen werden diese Kooperation nach Kräften gemeinsam umsetzen und sich für die gemeinsamen Ziele einsetzen.



NABU Landesverband Thüringen e.V.
Rainer Hanke
Stellvertretender Landesvorsitzende



Buckfast Imker Sachsen-Anhalt Thüringen
Mike Wünsch
2. Vorsitzender



Deutscher Berufs- und Erwerbimkerbund e.V. – Landesgruppe Thüringen
Dieter Kremerskothen
Imkermeister



Landesverband Thüringer Imker e.V.
Frank Reichardt
Vorsitzender

Literaturhinweis:

Loritz, Holger (2011): Wege zu einer blühenden Landschaft – Lebensgrundlage für Pflanzen, Tiere und Menschen 160 Seiten. Herausgeber Mellifera e.V. - Initiativen für Biene - Mensch – Natur, „Netzwerk Blühende Landschaft“, Fischermühle 7, D-72348 Rosenfeld. ISBN 978-3-9814663-0-0.
www.mellifera.de